

**Der Bund, 13. Januar 2007**

## **Spiel mit Rätseln**

Erhard Stocker - Der Autor liebt das Geheimnisvolle, das Rätselhafte (manchmal auch die Geheimnistuerei), und er handhabt es planvoll, weitsichtig, mit starker bildhafter Wirkung. Eine alte Foto löst in Beda, der zentralen Figur des Romans "Marienseide" (Appenzeller Verlag, Fr. 34.--), eine unbestimmte Erinnerung an Ereignisse aus, die sich abgespielt haben müssen, als er noch ein Kind war. Später dann legt sich die Begegnung mit einer Musikantin im Gartenrestaurant wie eine zweite, verwischte Aufnahme über das alte Bild. Offensichtlich müssen da Zusammenhänge, irgendwelche dunklen Beziehungen zwischen dem Gestern und dem Heute bestehen; Vergessenes will ans Licht der Bewusstheit. Bestimmte Geschehnisse nehmen nach und nach für Beda - und die Leser - klarere Konturen an. Man erfährt oder vermutet, dass vor Jahren ein Mädchen ins Dorf gebracht worden ist, nicht von irgendwem, sondern von Leuten der Aktion "Kinder der Landstrasse", und später dann ist es, zusammen mit einem Fremden, plötzlich wieder verschwunden.

"Marienseide" ist die erste Veröffentlichung des 1951 geborenen Erhard Stocker, der als Übersetzer in Luzern lebt. Man merkt der Erzählweise an, dass Stocker im Umgang mit der Sprache geübt und im Literaturbereich erfahren ist. Die Komposition des Romans insgesamt, das Aufdecken und Verschleiern, der Wechsel der zeitlichen Perspektiven, ist mit sicherem Wissen und Empfinden angelegt.

***Charles Cornu***